

Edathy-Affäre erreicht Berlin

SPD-Spitze schon frühzeitig informiert
VON REIMAR PAUL

Hannover. Der Fall Edathy hat gestern weitere Kreise gezogen. Er schwappte nach Berlin und wurde zu einem Fall SPD – und zu einem Fall Hans-Peter Friedrich. Der damalige CSU-Innenminister, SPD-Chef Sigmar Gabriel und weitere führende Sozialdemokraten wussten bereits im vergangenen Herbst von drohenden Ermittlungen gegen Edathy. Der 44-Jährige sieht sich dem Vorwurf ausgesetzt, er könnte kinderpornografische Bilder besessen haben.

Friedrich habe Gabriel im Oktober darauf angesprochen, dass Edathys Name bei Ermittlungen im Ausland aufgetaucht sei, sagte gestern Mittag SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann. Demnach wurde Gabriel auch darauf hingewiesen, dass es ausdrücklich nicht um strafbare Inhalte gehe. Es könne aber zu strafrechtlichen Ermittlungen gegen Edathy kommen. Gabriel habe darüber Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier und ihn selbst als Fraktionsgeschäftsführer informiert, erklärte Oppermann.

Wie Oppermann weiter mitteilte, habe er sich die Informationen noch im Oktober 2013 in einem Telefonat von BKA-Präsident Jörg Ziercke bestätigen lassen. Mit Gabriel und Steinmeier habe er dann vereinbart, den Vorgang vertraulich zu behandeln, um mögliche Ermittlungen nicht zu gefährden. Ziercke stellt den Verlauf des Telefongesprächs allerdings anders dar. Oppermann habe ihn angerufen und über den Inhalt eines Gesprächs zwischen ihm und Gabriel informiert. Darin sei es um Ermittlungen im Ausland gegangen, in deren Rahmen der Name von Edathy aufgetaucht sei. „Diese Darstellung habe ich mir angehört, aber Herr Oppermann diese weder bestätigt noch Informationen zum Sachverhalt mitgeteilt“, sagte der BKA-Chef.

FDP-Bundesvize Wolfgang Kubicki kritisierte das Verhalten von Friedrich. Es stelle sich die Frage, auf welcher Rechtsgrundlage er den SPD-Vorsitzenden seinerzeit informiert habe. In der „Leipziger Volkszeitung“ verlangte Kubicki, die Staatsanwaltschaft solle wegen „möglichen Verrats von Dienstgeheimnissen und wegen des Verdachts der Strafvereitelung im Amt“ umgehend Ermittlungen gegen Friedrich aufnehmen. Die Berliner Staatsanwaltschaft bestätigte am späten Nachmittag, dass die Justiz einen „Anfangsverdacht auf den Verrat von Dienstgeheimnissen“ prüft.

Die Staatsanwaltschaft Hannover schloss ihrerseits nicht aus, dass durch die frühzeitige Weitergabe von Informationen die Ermittlungen im Fall Edathy gefährdet wurden. „Wenn Informationen über mögliche strafrechtliche Ermittlungen durchgestochen werden, ist das stets ein Vorgang, der Ermittlungen einer Staatsanwaltschaft erheblich gefährden kann“, sagte die Sprecherin der Behörde, Kathrin Söfker. Sie bezog sich auch auf die offenbar mageren Ergebnisse der Durchsuchungen. In den Räumen sollen vor dem Auftauchen der Fahnder bis auf einen alle Computer entfernt und Festplatten zerstört worden sein. Edathy hat nach Medienberichten gegenüber Vertrauten allerdings bestritten, Beweismittel vernichtet zu haben. Lediglich eine Festplatte mit Unterlagen aus dem NSU-Untersuchungsausschuss sei zerstört worden.



Güterverkehr in Bremerhaven: Die geplante Y-Trasse soll vor allem die Hinterlandanbindung der norddeutschen Häfen verbessern.

FOTO: DPA

Scannen Sie das Bild und sehen Sie die ursprünglich geplanten Strecken.

Sieben Alternativen für Y-Trasse

Aus für ursprüngliche Pläne erwartet / Bürgerforum soll Diskussion versachlichen

In Sachen Y-Trasse tut sich etwas: Experten von Bahn, Bund und den Ländern Bremen, Niedersachsen und Hamburg haben gestern damit begonnen, sieben Alternativen zu beraten. Die Bürger sollen intensiv an den Planungen beteiligt werden.

VON NORBERT HOLST

Berlin. Für die Y-Trasse muss vielleicht bald ein neuer Name gefunden werden: Die Streckenverbindung in Form eines Ypsilon zwischen Bremen, Hamburg und Hannover wird vermutlich nicht wie ursprünglich geplant kommen. Das zeichnet sich nach einem Treffen von Experten gestern im Berliner Verkehrsministerium mit Vertretern von Bahn, Bund und den Ländern Bremen, Hamburg und Niedersachsen ab. Verkehrs-Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU): „Wir wollen soviel Güterverkehr wie möglich auf der umweltfreundlichen Schiene abwickeln. Dazu müssen die Bahnstrecken zwischen Bremen, Hamburg und Hannover verbessert und Engpässe beseitigt werden.“

Sieben Varianten plus ein Ausbau der sogenannten Amerika-Linie von Langwedel nach Uelzen stehen nun zur Alternative. Details will die Deutsche Bahn heute in Hannover vorstellen. „Zeitnah“, so sagen Beteiligte des Gesprächs, soll ein Bürgerforum unter Leitung eines unabhängigen Moderators eingerichtet werden. Vorbild soll ein Dialogforum sein, wie es bei der Fehmarnbelt-Querung eingerichtet wurde. Dort moderierte der frühere deutsche Botschafter in Dänemark, Christoph Jessen,

die verschiedenen Interessen der Betroffenen. Im Dialog über die Y-Trasse soll es für Bürger, Verbände und Gemeinden auch möglich sein, weitere Trassen ins Spiel zu bringen. Experten erwarten allerdings ein „schwieriges Planverfahren“ – in der Vergangenheit gab es heftige Proteste gegen die Y-Trasse.

Kostenexplosion

Das Bundesverkehrsministerium will nun bis zum Sommer Kosten-Nutzen-Rechnungen für die verschiedenen Varianten aufstellen. Dann sollen die möglichen Trassen diskutiert werden, damit eine Vorzugsvariante in den ab 2015 geltenden neuen Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden kann.

Die alte Route sollte von Hannover aus durch die Heide nach Norden führen und sich bei Walsrode in zwei weiterführende Strecken aufspalten. Eine westliche Route sollte nach Bremen führen, eine nördliche nach Hamburg. Die Kosten sind allerdings in den rund 20 Jahren der Planung förmlich

explodiert. Zudem war die ursprüngliche Trasse vor allem mit Blick auf den ICE-Verkehr konzipiert worden. Heute soll die Y-Strecke vor allem die Hinterlandanbindung der norddeutschen Häfen sichern.

Zuletzt waren drei Alternativen im Gespräch: Ein Ausbau der bestehenden ICE-Verbindung zwischen Hannover und Hamburg; eine parallele Entlastungsrouten bis zu einem neuen Eisenbahnkreuz bei Soltau; ein Ausbau der Amerika-Linie mit einer neuen Süd-Nord-Trasse zwischen Celle und Maschen (Landkreis Harburg).

Niedersachsen pocht unabhängig von der neuen Strecke auf einen schnellen Ausbau der Amerika-Linie. Am Montag hatten sich Ministerpräsident Stephan Weil, Verkehrsminister Olaf Lies (beide SPD) und Bahnchef Rüdiger Grube in Hannover getroffen. Beim gestrigen Treffen in Berlin haben zwei Vertreter des Verkehrsressorts auf die Interessen Bremens hingewiesen. Senatssprecher Hermann Kleen: „Entscheidend ist für Bremen, dass die Hinterlandanbindung bedarfsgerecht ausgebaut wird.“

BEMERKENSWERT

„Mahner in der Wüste ist zu wenig, denn in der Wüste hört mich ja keiner.“

Der neue Patienten- und Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann (CDU), zu seiner neuen Rolle und seinem Arbeitsverständnis

Mali-Einsatz soll ausgeweitet werden

Breite Mehrheit im Bundestag absehbar

Berlin (wk). Im Bundestag zeichnet sich eine breite Mehrheit für die Ausweitung des Bundeswehr-Einsatzes im westafrikanischen Mali ab. Neben den Koalitionsfraktionen signalisieren auch die Grünen Zustimmung zur Erhöhung der maximalen Truppenstärke von 180 auf 250 Soldaten. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) betonte gestern in einer ersten Debatte, dass es sich nicht um einen Kampfeinsatz, sondern um eine reine Ausbildungsmission handle. Damit komme dem Einsatz eine „Vorreiterrolle“ für das künftige Agieren Deutschlands bei der Krisenbewältigung zu. Die Linke lehnte die Mission als „Beihilfe zum Krieg“ ab.

In Mali beteiligt sich die Bundeswehr seit einem Jahr an einer EU-Mission zur Ausbildung der malischen Armee, die im Norden des Wüstenstaats gegen islamistische Rebellen kämpft. Die Rebellen hatten nach einem Militärputsch 2012 große Teile Malis unter ihre Kontrolle gebracht. Durch eine Intervention französischer und afrikanischer Truppen wurden sie weitgehend zurückgedrängt, es kommt aber immer wieder zu Anschlägen.

Der Bundestag befasste sich auch mit der letztmaligen Verlängerung des Kampfeinsatzes in Afghanistan. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) zog zwölf Jahre nach Beginn der Bundeswehr-Mission am Hindukusch eine gemischte Bilanz. Zwar seien nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber dennoch viel erreicht worden. „Afghanistan ist heute jedenfalls nicht mehr die Ausbildungsstätte für weltweiten islamistischen Terrorismus“, sagte Steinmeier.

Linksfraktionschef Gregor Gysi nannte den Kampfeinsatz dagegen ein „Desaster“ und forderte Steinmeier zu einer Entschuldigung bei den Afghanen und den deutschen Soldaten auf.

Eltern sind nicht überfordert

Kinderlose empfinden genauso viel Stress wie Väter und Mütter

VON MERLE HEUSMANN

Berlin-Bremen. Früh aufstehen, den Kleinen das Frühstück kredenzen, die Sprösslinge in die Kita bringen und anschließend zur Arbeit hechten. Im Alltag bleibt berufstätigen Eltern kaum Zeit zum Verschnaufen. Das Verblüffende daran: Gestresster als ihre kinderlosen Kollegen sind Mütter und Väter in Deutschland trotzdem nicht. Das belegt eine Studie der Krankenkasse DAK, für die im Dezember rund 3100 Bundesbürger zwischen 25 und 40 Jahren befragt wurden. Die Studie ist Teil des DAK-Gesundheitsreports 2014, den die Krankenkasse gestern in Berlin vorgestellt hat.

In der Analyse wird die Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen als „Rushhour-Generation“ bezeichnet. Grund dafür: „Weitgreifende berufliche und familiäre Entscheidungen drängen sich heute immer mehr in diesen Zeitraum“, so der Vorstandsvorsitzende der DAK-Gesundheit, Herbert Rebscher. Die Krankenkasse spricht deshalb

von einem „Entscheidungs-marathon, dem sich viele ausgesetzt fühlen“.

Dennoch muss der Druck für diejenigen, die sich für Familie und Karriere entscheiden, nicht zwangsläufig größer sein. Der Studie zufolge leiden ein Fünftel der berufstätigen Mütter und 17 Prozent der Väter im Alter zwischen 25 und 39 Jahren unter chronischem Stress. Bei gleichaltrigen kinderlosen Erwerbstätigen sind es ebenfalls ein Fünftel der Frauen und 18 Prozent der Männer. Modelle wie Teilzeitarbeit oder Heimarbeit seien Ursache dafür, dass die Doppelbelastung in Job und Familie gut abgedehnt werde, hieß es von der DAK. In Zukunft müssten Arbeitgeber noch mehr Angebote schaffen, forderte Hans-Dieter Nolling vom Berliner IGES-Institut, das den Report für die DAK erstellt hat.

Nothing hat dabei ebenso wie der Berliner Soziologe Hans Bertram nicht nur die niedrige Geburtenrate, sondern auch mögliche gesundheitliche Folgen im Blick. Denn auch wenn die 25- bis 39-Jährigen im Vergleich zu jüngeren und älteren Erwerbstätigen besonders wenig krank seien, dürfe man nicht vergessen, dass sich in diesem Alter erste Ansätze für chronische Krankheiten bilden, sagten die Experten. Schon jetzt beweist die Studie, dass beim Spagat zwischen Familie und Beruf eines auf der Strecke bleibt: der Sport. Für sportliche Aktivitäten nehmen sich berufstätige Eltern weniger Zeit als die Kollegen ohne Nachwuchs.

Stefan Görres, geschäftsführender Direktor des Instituts für Public Health und Pflegeforschung (IPP) an der Universität Bremen, wundert das nicht. „Kinderlose Erwachsene gleichen ihren Stress oft durch Sport aus“, sagt er. Bei berufstätigen Eltern sorgten die Kinder für diesen Ausgleich. „Kinder geben einem soviel Halt und Gelassenheit, dass Eltern dadurch Stress kompensieren können“, erläuterte Görres.



Stellte die Studie vor: DAK-Vorstandschef Herbert Rebscher. FOTO: DAK-WIGGER

ANZEIGE

Kreuzfahrtspecial zum Valentinstag

Märchenstädte und russische Schätze

Die MSC Orchestra geht in einigen der prächtigsten Städte der Ostsee vor Anker. Erkunden Sie zunächst die dänische Hauptstadt Kopenhagen und statten Sie der kleinen Meerjungfrau einen Besuch ab. Über die ehemalige Hansestadt Danzig und Helsinki mit seinem malerischen Dom geht es in die Zarenstadt St. Petersburg, die durch ein großes kulturelles Angebot beeindruckt.

Preise 2014 MSC Orchestra in € pro Person*			
Kabine	24.05.	07.06., 05.07.	02.08.
Innenkabine Bella (Standard)	699,-	799,-	899,-
Innenkabine Fantastica (Superior)	749,-	849,-	949,-
Kabine mit Meerblick Bella (Standard)	799,-	899,-	999,-
Kabine mit Meerblick Fantastica (Superior)	849,-	949,-	1.049,-
Balkonkabine Bella (Standard)	899,-	999,-	1.099,-
Balkonkabine Fantastica (Superior)	979,-	1.089,-	1.179,-
Einzelkabinenzuschlag	50%	50%	50%

*teilweise mit Sichtbehinderung. *zzgl. Service-Entgelt: Am Ende der Kreuzfahrt fällt zusätzlich ein Service-Entgelt in Höhe von € 7,- pro Erw. und beanstandungsfrei an Bord verbrachter Nacht an. Für Kinder bis einschl. 13 Jahre wird kein Service-Entgelt erhoben, für Jugendliche von 14 – 17 Jahre wird ein Service-Entgelt von € 3,50 erhoben. Die Kabinenverteilung obliegt der Reederei. Wichtiger Hinweis: Es wird ein Reisepass benötigt, welcher nach Ablauf der Kreuzfahrt noch 6 Monate gültig ist. Im Rahmen der an Bord buchbaren Ausflüge sind die Visagebühren bereits inkludiert. Sonderpreise, begrenzte Verfügbarkeit. 3/4. Person Erwachsener oder Kinder auf Anfrage.

Ihre Route		
Tag	Hafen / Land	an ab
01	Kiel / Deutschland	– 18:00
02	Kopenhagen / Dänemark	08:00 18:00
03	Danzig / Polen	14:00 21:00
04	Erholung auf See	– –
05	Helsinki / Finnland	08:00 14:00
06	St. Petersburg / Russland	07:00 19:00
07	Erholung auf See	– –
08	Kiel / Deutschland	10:00 –

Für Sie bereits inklusive

Kreuzfahrt ab/bis Kiel • 7 Nächte in der gebuchten Kategorie • Vollpension an Bord, bestehend aus Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee, Abendessen, Mitternachtsnack • Deutschsprachige Bordbetreuung • Allegrissimo-Getränkpaket: Reichhaltige Auswahl alkoholischer und nicht-alkoholischer Getränke, einschl. Wein im Glas (weiß, rot, rosé und Sekt aus der „Allegrissimo-Auswahl“), Bier vom Fass, Softdrinks, Mineralwasser, heiße Getränke und eine große Auswahl an Getränken und Cocktails von der Bar-Liste sowie Eiscreme zum Mitnehmen (Waffel oder Becher). Für Kinder: Reichhaltige Auswahl an Softdrinks, Mineralwasser, Fruchtsäften, heißen Getränken, alkoholfreien Cocktails, Smoothies und Milchshakes sowie Eiscreme zum Mitnehmen (Waffel oder Becher).

Informationen & Buchungen bei **unter 0421-322 68 60**

Mo.-Fr. 08:00-20:00 Uhr, Sa. 08:00-16:00 Uhr